

Einblicke 2023

Almanach des Archivs der
deutschen Frauenbewegung





Einblicke 2023

- 3 Editorial
- 4 Das Herzstück – unsere Sammlungen
- 8 Forschen in der Stiftung – Themen und Kooperationen
- 12 Das geschriebene Wort – die Publikationen
- 14 Wortgewandt – erkunden, entdecken, erfahren
- 16 Die Freundinnen – Notizen aus dem Förderverein
- 18 Die Stiftung – mehr als eine Organisationsform

Editorial

2023 stand für uns ganz im Zeichen der Revolution. Zum 175. Mal jährte sich der europäische Aufbruch in die Demokratie, der auch für die Entwicklung der Frauenbewegung von entscheidender Bedeutung war.

Zeit, die Akteurinnen der Revolution, ihre Handlungsmöglichkeiten und Ziele genauer unter die Lupe zu nehmen. Getreu Louise Ottos Aufruf „Wohlauf denn, meine Schwester!“ – den wir auch zum Titel unserer Ariadne machten – stürzten wir uns ins Jubiläumsjahr. Wir kooperierten mit der Volkshochschule Region Kassel und hielten nicht nur die Wanderausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie – 175 Jahre 1848er Revolution“ nach Kassel, sondern auch Vortragende für das dazugehörige Rahmenprogramm. In den Sozialen Medien startete im Januar die Jahresserie #DieFrauenVon1848, die sowohl einzelne Akteurinnen als auch ihr Arbeiten für die Revolution vorstellte. In der Forschung beschäftigten sich die Kolleginnen nicht nur für diverse Texte, Vorträge und Podcasts mit dem Thema; auch die redaktionelle Arbeit an der Ariadne 79 fokussierte die Revolution von 1848. Die Planung und Durchführung der wissenschaftlichen Tagung „Die Modernität von 1848“, die in der Festwoche im Historischen Museum in Frankfurt stattfand, bestimmte phasenweise das Tagesgeschehen.

Gut, dass die Forschung für diese Aufgaben Zuwachs bekam: Im Januar konnten wir eine neue wissenschaftliche Mitarbeiterin begrüßen

und im März begann ein neues Forschungsprojekt über die Entstehung von Frauen- und Lesbibibliotheken und -archiven, das auch das AddF berücksichtigt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse und freuen uns über die tatkräftige Unterstützung. Herzlich Willkommen im Team! In unserem DDF-Projekt stand u. a. das Bildarchiv im Mittelpunkt: Zahlreiche Bilder aus dem Nachlass der Gymnastikschule Schwarzerden wurden gesichtet, bewertet und sortiert. Eine echte Mammutaufgabe bei knapp 4.000 losen Fotos, 25 Fotoalben und einer unzähligen Menge an Negativen und Dias.

Dieses Jahr war erneut vortrags- und kooperationsreich. Unsere überregionale Kooperation mit der Monacensia im Hildebrandhaus München konnte fortgesetzt und für das Projekt „Female Peace Palace“, das gemeinsam mit den Münchner Kammerspielen realisiert wurde, erweitert werden. Im Herbst waren wir zum „Weimarer Rendez-Vous mit der Geschichte“ geladen. Wir sind froh, durch unsere vielseitigen Kooperationen das AddF in immer weitere Teile Deutschlands aktiv ins Gespräch bringen zu können.

Nach dem Jubiläum ist vor dem Jubiläum und es ist Zeit, vorauszuschauen – und was könnte ein besserer Ausblick sein als das eigene Jubiläumsjahr?! 2024 hat bereits begonnen und mit ihm das große Jubiläum 40 Jahre AddF. Wir sind am Planen, Rechnen, Organisieren und Konzeptionieren – und freuen uns sehr auf alles, was da auf uns und auch auf Sie zukommt.

Das Herzstück – unsere Sammlungen



DAS ADDF ALS PRAXISORT

Als freies Archiv bietet das AddF die Möglichkeit, Einblicke in alternative Überlieferungsbildung zu geben und so nicht staatliche Sammlungspraxis und Materialien aus Bewegungskontexten kennenzulernen. Es ist damit als Praxisort für Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI) oder im Rahmen der Referendar:innenausbildung in staatlichen Archiven gefragt.

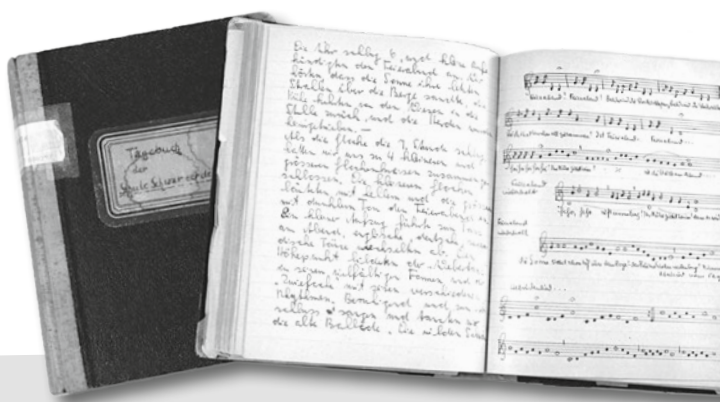
2023 unterstützten uns sowohl eine FaMI-Auszubildende des Staatsarchivs Bremen als auch eine Referendarsanwärtlerin für den Höheren Dienst des Landesarchivs Marburg. Im Rahmen der Praktika ergänzten und überarbeiteten sie u. a. die Einträge des AddF in der zentralen Datenbank Nachlässe des Bundesarchivs, erschlossen (Teil-)Nachlässe und transkribierten Autographen.

NEUZUGÄNGE IM ADDF

Der Monographienbestand ist 2023 um über fünf laufende Meter angewachsen. Erworben und über Schenkungen in Haus gekommen ist neuere Forschungsliteratur und es konn-

ten Lücken bei den historischen Quellen geschlossen werden. Erworben wurde zum Beispiel die seltene Schrift „Johanne, oder Lebensgeschichte eines Dienstmädchens, von ihr selbst erzählt“, 1836 herausgegeben vom Christlichen Verein im nördlichen Deutschland, oder die Broschüre „Was sollen wir trinken?“ vom Deutschen Frauenbund für alkoholfreie Kultur von 1934. Auch neue Periodika konnten angekauft werden. Zu nennen ist hier beispielhaft die Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ vom Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Bei den Sammlungen wurde eine ebenso umfassende wie interessante Zeitschriftenausschnittsammlung übernommen. Ein Privatsammler hat zu diversen Themen Artikel zur Emanzipationsbewegung von Frauen aus einem breiten Spektrum an Zeitschriften des 19. und 20. Jahrhunderts gesammelt. Neben Beiträgen zu „Frauen im Sport“, oder „(Haus-) Frauen-Leben“ gibt es zahlreiche Artikel zur „Frauenbewegung“ national und international von 1860er bis in die 1980er Jahre. Ein Fundus, der zum Teil auch ganz wunderbare Fotos enthält.





links: Blick in eine Kiste der übergebenen Zeitschriftensammlung
rechts: Schultagebücher aus dem Bestand der Gymnastikschule

GYMNASTIK ALLER ORTEN

Im Zentrum des im Rahmen des Digitalen Deutschen Frauenarchivs geförderten Erschließungs- und Digitalisierungsprojektes stand die Bearbeitung des Bestandes der Gymnastikschule Schwarzerden. Die zwischen Frauen-, Jugend- und Siedlungsbewegung einzuordnende Schule war 1927 in der Rhön gegründet worden. Im Weiler Schwarzerden bauten die Lehrerinnen Elisabeth Vogler (1892-1975) und Marie Buchhold (1890-1983) gemeinsam mit der Gärtnerin Marta Neumayer (1900-1977) ab den 1920er Jahren eine Siedlung und Ausbildungsstätte für Frauen auf. Die Lehrerinnen entwickelten eine Frauengymnastik und bildeten Schülerinnen zu „Sozialgymnastikerinnen“ aus, um diesen eine Berufstätigkeit zu ermöglichen. Damit ist die Schule Schwarzerden eines der ganz wenigen Beispiele für eine in den Alltag umgesetzte Körper- und Lebenspraxis, die erst durch die Veränderungen, die die Frauenbewegung möglich gemacht hatte, entstehen konnte und die sich explizit auf das weibliche Geschlecht bezog. Die speziell entwickelte Schwarzerdener Gymnastik – ist überspitzt gesagt – somit ein Gymnastikweg der Frauenbewegung.

Erschlossen wurden 24 laufende Meter überlieferte Schulakten, Nachlasse der Gründerinnen und Objekte. Diese Quellen sind nun erstmals über ein Onlinefindbuch oder den META-Katalog recherchier- und im Lesesaal einsehbar. Zudem werden auf dem DDF Portal Essays über die Gymnastikschule Schwarzerden und über die Gründerinnen Marie Buchhold und Elisabeth Vogler informieren. Eine besondere Herausforderung war die Bearbeitung der unsortierten Fotosammlung – dazu später mehr.

Neben der Erschließung ist auch die Digitalisierung weiterer Bestände ein zentraler Aufgabenbereich des Projektes. In den letzten Jahren konnte das AddF im Rahmen der DDF-Projektförderung schon wichtige Zeitschriften der Frauenbewegung digitalisieren und zur Nutzung online zur Verfügung stellen. 2023 wurde mit dem Periodikum des Bundes für

Die Neuerwerbung „Kolonie und Heimat“

Die letzten Archivboxen
kommen ins Regal





Sichtung und
Sortierung des
Fotobestands
Schwarzerden

Mutterschutz, ein weiteres Publikationsorgan der Bewegung digitalisiert: die Zeitschrift „Mutterschutz“, die ab dem vierten Jahrgang unter dem Titel „Die Neue Generation“ erschien. Außerdem wurden die im AddF im Original vorhandenen Hefte der seltenen Zeitschrift „Frauenkapital“ digitalisiert.

DIE FOTOSAMMLUNG

Was tun, wenn in einem Bestand viele unsortierte Fotos überliefert werden? Vor solch einer herausfordernden Aufgabe stand das AddF bei der Übernahme des Archivbestandes der Gymnastikschule Schwarzerden. Kisten über Kisten mit ca. 6.000 losen, völlig unsortierten Fotos, Negativen, Dias und ca. 25 Fotoalben wollten gesichtet, bewertet und sortiert werden. Es gab keinerlei Ordnung und die ursprüngliche durch die Bestandsbildnerin vorgegebene Struktur war nicht mehr vorhanden bzw. rekonstruierbar. Also wurden die Fotos zunächst in einem ersten Schritt chronologisch in Jahrzehnten nach Entstehungszeitraum sortiert.

Im zweiten Schritt erfolgte die Feinsortierung der Fotografien nach Jahren. Dies erwies sich zum Teil als schwierig, da nur wenige Fotografien mit einer Beschriftung versehen sind. Abgebildet sind vielfach Szenen aus dem Schulalltag, Mitglieder der Frauensiedlung, bzw. Lehrerinnen und Schülerinnen bei Wanderungen, im Unterricht bei Gymnastik- und Sportübungen und so erfolgte vom Motiv ausgehend mit Zuhilfenahme der Schulunterlagen eine möglichst zweifelsfreie Identifikation des Ereignisses. Auch die Identifikation der von professionellen Fotograf:innen wie etwa der Bauhaus-Fotografin Lucia Moholy (1894-1989), Ruth Hallensleben (1898-1977) oder Elsbeth Gropp (1885-1974) angefertigten Fotografien aus den 1920er und 1930er Jahren gestaltete sich sehr aufwendig, da diese innerhalb des Bestandes an unterschiedlichsten Stellen vorkamen und nicht alle mit einer Signatur versehen sind. Eine Zuordnung konnte nur mit Vergleichen von nahezu identischen Motiven erfolgen, sodass ein Gesamtüberblick vonnöten war, der auch half, Reproduktionen und Redundanzen zu ermitteln.

NEUZUGÄNGE 2023 IN ZAHLEN

BIBLIOTHEK

260 Bücher
232 Zeitschrifteneinzelhefte
42 Zeitschriftenjahrgänge

ARCHIV

19 Archivalien
12 Fotos
3 Nachlässe
29 Sammlungen
Nachlieferungen zu 7 Beständen
Insgesamt 44 Archivkartons



rechts: Porträt von Marta Neumayer
mit Kamera, ca. 1960
unten: Fotodokumentation Schwarzerden



Neben der Sortierung und Kassation der losen Fotos wurde der große Negativbestand sortiert und versucht, diesen den entsprechenden Positiven zuzuordnen. Dies war allerdings nicht in allen Fällen möglich, im Gegenteil es konnten weitere Motive entdeckt werden.

Überraschend war schließlich das erfreuliche Ergebnis, dass generell kaum Motivwiederholungen im Bestand enthalten sind. Die Fotografien zeigen vielmehr, dass in Schwarzerden bereits in der Frühzeit außergewöhnlich viel, häufig und kreativ vielseitig fotografiert wurde. Besonders in Erscheinung tritt hier Marta Neumayer von der aus den 1950er Jahren zahlreiche Negative inkl. beschrifteter Hüllen überliefert sind. Sie machte nicht nur genaue Angaben zum Aufnahmedatum und den dargestellten Motiven, sondern hielt auch technische Details wie Belichtungszeit und verwendetes Filmmaterial fest. Zudem zeigen einige Fotos Schwarzerdnerinnen mit Kamera in der Hand, so etwa die Schulgründerin Elisabeth Vogler selbst.

Insgesamt wurde etwa ein Drittel des Fotobestandes kassiert, sodass nach Abschluss der

Sortierarbeiten der Fotobestand der Gymnastikschule Schwarzerden etwa 4.000 Fotografien umfasst. Einige doppelte Motive werden zukünftig als Anschauungsmaterial für Vermittlungsprojekte und Führungen genutzt. 2024 beginnen die Verzeichnungsarbeiten.

NUTZUNG

Dass die 32 Essays des AddF im DDF Portal gut angenommen werden, zeigen die über 10.000 Aufrufe. Spitzenreiter ist dabei das Essay zur Geschichte des Frauenwahlrechts gefolgt von dem zur Westdeutschen Frauenfriedensbewegung. Auch die Digitalisate sind von großem Interesse. Die ersten drei Plätze belegen hier die Zeitschrift „Neue Bahnen“ 1877 mit Bezug zu Petition des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zur Gleichstellung der Rechte von Frauen und Männern, die Broschüre von Lida Gustava Heymann „Gleiches Recht, Frauenstimmrecht. Wacht auf ihr deutschen Frauen aller Stände, aller Parteien!“ sowie die Zeitschriftenausschnittssammlung zu Berufsfragen von 1926-1932.



NUTZUNGEN IN ZAHLEN

411 Einzelnutzungen (vor Ort, tel., schriftl.)
20 Gruppennutzungen mit 218 Personen
717.596 Datenbankzugriffe
230.725 Homepagezugriffe

Forschen in der Stiftung – Themen und Kooperationen

EIN GUTER START INS JAHR!

Anfang 2023 konnten wir eine neue Kollegin im Team begrüßen. Mette Bartels, Historikerin aus Göttingen, fing als neue wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsteam an. Sie hat nach ihrem Studium der Geschichte und Religionswissenschaft am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen am Lehrstuhl von Prof. Dr. Rebekka Habermas zur bürgerlichen Frauenbewegung und frühen Frauenberufen geforscht und zu diesem Thema auch ihre Dissertation abgefasst. Diese wird 2024 unter dem Titel: „Garten, Gefängnis, Fotoatelier. Emanzipationsstrategien der bürgerlichen Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich“ im Campus Verlag erscheinen. Wir freuen uns sehr, dass uns Mette Bartels im Forschungsteam erfolgreich und mit viel Fachwissen unterstützt und starten hoffnungsvoll in viele gemeinsame Projekte.



FORTLAUFENDE TRÜMMERBESEITIGUNG

Das Projekt „Trümmerfrauen in Kassel?“ wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Das von der Stadt Kassel über zwei Jahre geförderte Projekt mit einem Förderbetrag von 100.000 Euro, das von Helke Dreier und Kerstin Wolff bearbeitet wird, setzt sich mit der Trümmerräumung in der Stadt Kassel ab 1945 auseinander. Bei der Bearbeitung wurde schnell deutlich: die Erzählung, dass die sogenannten „Trümmerfrauen“ eigenständig den Wiederaufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg vollbrachten, lässt sich so auch für Kassel nicht aufrecht erhalten. Viel mehr war es ein Unterfangen, das von der Stadt Kassel zentral geregelt wurde und für das sowohl Frauen als auch Männer zur Trümmerräumung verpflichtet wurden. Die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit konnte Helke Dreier dieses Jahr bereits in einem Vortrag in der vhs Region Kassel vorstellen – mit fulminantem Erfolg. Der Saal der vhs war bis auf den letzten Platz gefüllt, die angeschlossene Fragerunde sprengte den eigentlich geplanten zeitlichen Rahmen und auch die anwesenden Förderer unseres Projektes waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Nun fiebern wir der Veröffentlichung des zugehörigen Buches im Jahr 2024 entgegen!

Unsere neue Kollegin Mette Bartels

links: Auch Podcast-
folgen mit Kerstin Wolff
wurden aufgenommen
rechts: Fernsehreh
mit Kerstin Wolff im
Lesesaal des AddF



ZAHLEICHE VORTRÄGE UND EINE TAGUNG – DIE REVOLUTION VON 1848 IN DER FORSCHUNG

Natürlich war aber auch in der Forschung das
vorrangige Thema die Revolution von 1848/49.
Nicht nur redaktionell beschäftigten wir uns
in der Ariadne intensiv mit diesem wichtigen
Ereignis. Von insgesamt 27 Podiumsdiskussio-
nen, Impulsreferaten und Vorträgen zu diversen
Themen der Frauenbewegung, stellten wir in
fast der Hälfte dieser Inputs die Frauen der
Revolution von 1848 vor. Und auch in anderen
Medien waren wir mit 1848 vertreten, denn
Kerstin Wolff war zu Gast in Podcastfolgen,
TV- und Radiobeiträgen.

Unser 1848er Highlight fand – ganz historisch
korrekt – im Mai statt. Vom 16.–18.05. veran-
stalteten wir im Historischen Museum in Frank-
furt am Main die Tagung „Die Modernität von
1848/49“ in Kooperation mit der Erinnerungs-
stätte in Rastatt, dem Forum Vormärzforschung
und dem Historischen Museum. Aufmerksam-
en Leser:innen wird aufgefallen sein, dass
diese rund um das 175. Jubiläum der Eröffnung

der Nationalversammlung in der Frankfurter
Paulskirche stattfand – ein ganz besonderer
Umstand für die Teilnehmenden. Die Tagung
hatte das Ziel, die Revolution 1848/49 wieder
ins Zentrum der historischen Forschung und der
erinnerungspolitischen Auseinandersetzung zu
rücken. Hierfür wurden aktuelle Forschungs-
tendenzen, neueste fachliche Erkenntnisse und
Fragestellungen der Geschichtswissenschaft
und weiterer verwandter Kultur- und Sozial-
wissenschaften aufgegriffen. Dabei stand die
Bedeutung der Revolution von 1848/49 für den
Aufbruch Deutschlands in die demokratische
Moderne und den Übergang zu einer von akti-
ven Bürger:innen getragenen Zivilgesellschaft
im Mittelpunkt von acht Sektionen mit insge-
samt 30 Vorträgen und einem bunt-gemischtem
Rahmenprogramm rund um 1848.
Die Tagung war organisatorisch eine echte
Mammutaufgabe, die sich aber sehr gelohnt
hat.



links: Die Frankfurter Paulskirche
rechts: Programm der Tagung „Die Modernität
von 1848/49“





links: Elke Schüller
im Interview
rechts: Flugblatt der
zweiten Adresse des
AddF



EIN NEUES PROJEKT PASSEND ZUM JUBILÄUM

Im April konnten wir die Sozialwissenschaftlerin Dr. Elke Schüller in unserem Forschungsteam für die Bearbeitung eines ganz besonderen Forschungsprojekts begrüßen. Das Projekt thematisiert die Entstehung und Entwicklung der ersten Frauen-, Lesbenarchive und -bibliotheken in den 1980er-Jahren am Beispiel des AddF in Kassel und wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) ein Jahr lang gefördert.

Zum ersten Mal steht das AddF also selbst als Forschungsobjekt im Zentrum einer wissenschaftlichen Arbeit. Und dies hat auch einen Grund, denn im Jahr 2024 steht ein runder Geburtstag ins Haus – das AddF wird 40 Jahre alt!

In Vorbereitung auf dieses Jubiläum wollten wir uns intensiver mit unserer eigenen Geschichte befassen, denn wir haben festgestellt, dass unser eigenes institutionelles Gedächtnis

leider durchaus Lücken aufweist. Um diese Lücken zu füllen und die Erinnerungen der Frauen festzuhalten, die die Geschehnisse des AddF geprägt haben, hat Elke Schüller viele Interviews geführt, die Unterlagen des Archivs aus den Schränken geholt und in den alten Protokollbüchern nachgelesen. Von insgesamt vierzehn geplanten Interviews konnte sie bis Ende 2023 zwölf Interviews führen, unter anderem mit unserer Gründerin Sabine Hering, ehemaligen Mitarbeiterinnen wie Gilla Dölle, Cornelia Wenzel, Gudrun Maierhof und Leonie Wagner, aber auch langjährigen Wegbegleiterinnen wie Elke Spitzer und Marieluise Schrage. Wir danken jeder einzelnen der Frauen für ihre Mitarbeit an diesem schönen Projekt und ihr Engagement für das AddF!

Aber, Elke Schüller beschäftigt sich nicht nur mit dem AddF, denn klar ist ja auch, dass ab den späten 1970er und frühen 1980er Jahren viele Frauen-, Lesbenarchive und -bibliotheken gegründet wur-

Das AddF bei der
International Feminist
Bookfair in Amsterdam,
24.-28.06.1992





Eine der ersten
Lesungen im
Philippinenhöfer
Weg 83

den – das AddF war eines unter anderen. Welche Ideen und welche Ziele standen hinter diesen Gründungen? Wer engagierte sich damals und wie? Für den akademischen Teil der Frauengeschichte ist inzwischen herausgearbeitet worden, dass die ersten sogenannten Historikerinnentreffen in den 1980er Jahren sehr wichtig waren. Hier traten universitär gebundene Wissenschaftlerinnen für die Umgestaltung der Geschichtswissenschaft ein: Frauen sollten als historische Subjekte sichtbar gemacht werden und die Frauengeschichte in die universitäre Forschung und Lehre integriert werden.

Ein anderer, nichtuniversitärer Teil der an Frauengeschichte Interessierten ging einen anderen Weg. Sie bauten autonome Archive und Bibliotheken mit dem Ziel auf, Frauen in der Geschichte einen Platz einzuräumen, denn historisches Quellenmaterial zu Frauen wurde aufgrund einer traditionellen androzentrischen Sammlungspraxis staatlicher Archive als irre-

levant aussortiert und häufig vernichtet. Falls Quellen von Frauen doch einmal Eingang in die Archive gefunden hatten, wurden sie in der Regel in die Nachlässe ihrer Ehemänner oder Vater einsortiert und waren somit in ihrer Eigenständigkeit unsichtbar. Ebenfalls hatte sich gezeigt, dass auch Zeugnisse von Protestbewegungen kaum in staatlich finanzierte Archive aufbewahrt wurden. Diesen Umständen traten die Frauen-, Lesbenarchive und -bibliotheken entgegen, indem sie sich zum Ziel setzten, Literatur- und Quellenmaterial zu Frauen und Protestbewegungen zu sammeln, zu klassifizieren und zu archivieren sowie für Bildungs- und Forschungszwecke recherchierbar, einsehbar und verwendbar zu machen. Die Geburtsstunde auch des AddF!

Die Forschungsergebnisse werden 2024, pünktlich zum 40-jährigen Bestehen des AddF, Teil einer Publikation. Seien Sie also schon heute gespannt auf die Geschichte des AddF!

Einrichtung des
ersten Lesesaals



Das geschriebene Wort – die Publikationen

Anfang 2023 feierte das Buch „Tomate, Fahrrad, Guillotine – Eine kurze Frauengeschichte in 30 Objekten“ von unserer Kollegin Kerstin Wolff seine Veröffentlichung. Illustriert mit eindrucksvollen Zeichnungen von Tatjana Prenzel zeigt die Publikation anhand von Objekten wie dem Fußball, dem „kleinen Schwarzen“ oder und der Tomate, wie sich weibliche Lebenswelten im Laufe der Zeit verändert haben und was das für Frauen heute bedeutet. In mehreren sehr gut besuchten Lesungen konnte das Werk der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

„WOHLAUF DENN, MEINE SCHWESTERN!“, 1848 UND DIE DEMOKRATIEGESCHICHTE

Im Frühjahr erschien die 79. Ausgabe der Ariadne, die sich dem Thema der Revolution von 1848 widmete – pünktlich zum 175. Jubiläum des Paulskirchenparlaments am 18. Mai 2023. In „Wohlauf denn, meine Schwestern! Die 1848/49er Revolution und ihre Geschlechterverhältnisse“ rückten wir bewusst die AkteurINNEN ins Zentrum und fragten nach den Bedeutungsebenen ihres Handelns. Als Co-Redakteurin konnten wir Birgit Bublies-Godau,

Historikerin an der Ruhr-Universität Bochum und exzellente Kennerin der Revolution gewinnen. Die Autor:innen der Ariadne untersuchten in elf Artikeln neben erfolgreichen Gründerinnen von patriotischen Vereinen auch konservative Revolutionsgegnerinnen, Ehe- und Freundschaftspaare, die gemeinsam an der Revolution teilnahmen und deren Beziehungen maßgeblich durch die revolutionären Ereignisse geprägt wurden, aber auch Praktiken und Handlungsräume wie die Barrikaden, die Publizistik oder die Geselligkeit. Wir blickten aber nicht nur in die Vergangenheit, sondern fragten auch nach der heutigen Relevanz der Revolutionsforschung für die Frauen- und Geschlechtergeschichte. Ein kniffliges Unterfangen, das aber verdeutlicht: nur, weil das Ereignis 175 Jahre her ist, ist die Forschung zur 1848er Revolution noch lange nicht abgeschlossen!

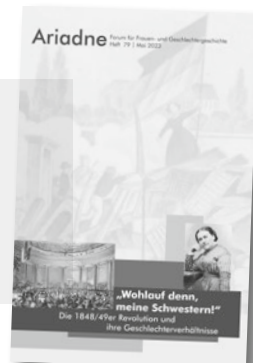
Auch die Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ machte sich die Revolution zum Thema und wir steuerten einen Text über „1848 als Frauenaufbruch“ bei.

Um den fehlenden Anteil an Frauen hingegen ging es in „Keine Frauen auf Herrenchiem-



links: Cover von „Tomate, Fahrrad, Guillotine“

rechts: „Wohlauf denn, meine Schwestern!“ – die neue Ariadne ist da





v. l. n. r.: Elisabeth Vogler, Marie Buchhold und Marie Elisabeth Lüders

see – der Verfassungskonvent und seine Folgen für die Gleichberechtigung der Geschlechter“, einem Artikel von Kerstin Wolff im Themenheft der Bayerischen Zeitschrift für Politik und Geschichte zu 75 Jahren Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee.

AUSWÄRTSSPIEL IN MÜNCHEN

Unter #FrauenDerBoheme für das Online-Magazin mon_boheme der Monacensia München steuerten wir dieses Jahr erneut drei umfangreiche Blogbeiträge bei: „Das „freie Leben“? Frauenbewegte Utopien in der Boheme“, „Fraueninteressen‘ in Stadt und Land. Frauenbewegung/en um 1900 in Bayern“ und „Presse und Kongresse – Sexualität und Sittlichkeit als Thema der Frauenbewegung“. Wie es zum Internationalen Frauenfriedenskongress in Den Haag 1915 kam, welche Vorbereitungen es gab, was die Frauen forderten, und wer alles daran beteiligt war, war nicht nur Thema eines Beitrags für das dreitägige #FemalePeacePalace Festival von den Münchner Kammerspielen und der Monacensia München. Die digitale Kooperation führte auch zum gemeinsamen Vortrag von unserer

Kollegin Laura Schibbe und Dr. Anika Wilmers vom DIPF Frankfurt, in dem ein besonderes Augenmerk auf die Überlieferungsgeschichte des Kongresses und der Materialien über die Frauen-Friedensbewegung gelegt wurde.

NEUES BEIM DDF UND IM I.D.A.-NETZWERK

Mit großem Engagement beteiligten wir uns auch in der i.d.a.-Dachverband Redaktion und gestalteten die gemeinsame Website mit. Wir verfassten u. a. zehn Texte für das Format der Monatsthemen. In diesen Monatsthemen werden von Büchern, Fotos, Plakaten und Objekten unterschiedliche Bestände aus den Einrichtungen zu einem spezifischen Oberthema vorgestellt; Themen 2023 waren u. a. der Weltfahrradtag, Freundinnen und der Internationale Frauentag. So konnten wir nicht nur unsere Bestände einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen, sondern auch unser Archiv überregional bekannter machen.

Im Rahmen unseres Erschließungsprojekts für das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) sind erneut sechs Essays entstanden. Der Themenschwerpunkt lag auf der Gymnastikschule Schwarzerden. Wir verfassten ein Essay über die Schule selbst sowie zwei biografische Essays über die Gründerinnen Marie Buchholdt und Elisabeth Vogler. Außerdem haben wir weitere Beiträge zur Berliner Frauenbank, den Sexualberatungsstellen der Weimarer Republik und Marie Elisabeth Lüders betreut.



Hedwig Dohm kündigte einen Beitrag für die Monacensia München an.

Wortgewandt – erkunden, entdecken, erfahren

Unser Veranstaltungsjahr 2023 begann mit der Ausstellung „Auf dem Weg zur modernen Demokratie – 175 Jahre 1848er Revolution“ einer Kooperation der vhs Region Kassel. Für sechs Wochen war die Wanderausstellung, die von der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte erarbeitet wurde, in der Volkshochschule zu sehen. Ein vielseitiges Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung mit insgesamt sechs Vorträgen von überregionalen Redner:innen.

Auch im Digitalen beschäftigte uns das Thema 1848. So startete im Januar unsere neue Jahresserie und behandelte #DieFrauen-Von1848. Sie lief so erfolgreich an, dass wir ihren Umfang erheblich erweiterten. In bisher 25 Beiträgen erzählten wir von bekannten und unbekanntem Protagonistinnen der Revolution von 1848, von individuellen Lebensträumen, der Befreiung aus gesellschaftlichen Lebens- und Ehemodellen und revolutionären Taten wie Gründung von Vereinen, Zeitschriften oder den Barrikadenbau.

IN KASSEL UND NORDHESSEN UNTERWEGS

Auch unsere Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel führten wir weiter und begrüßten gemeinsam mit der der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V. im März Prof. Dr. Mirja Kutzer, Universität Kassel und Helene Braun, Influencerin, Rabbinats-Studentin und Mitbegründerin der jüdischen LGBTQI*-Community Keshet Deutschland e.V. zum Gespräch in der Neuen Denkerie. Moderiert von Laura Schibbe diskutierten die beiden angeregt zum Thema „Lieber gleich! Gleichberechtigung im Judentum und Christentum“. Auf die historischen Spuren des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes, von Minna Specht und Nora Platiel begab sich eine Frauenwanderung in Kooperation mit der vhs Schwalm-Eder-Kreis im Juni. Im kleinen Ort Adelshausen stehen die letzten Überreste eines reformpädagogischen und politischen Bildungs-Projekts, über die Laura Schibbe gemeinsam mit Eva-K. Hack und Ildikó Szász informierte. Auf neuem Terrain bewegten wir uns mit der Kooperation für die Diskursreihe „Oper raus“

37 Vorträge
4 Veranstaltungen
19 Archivführungen mit 218 Personen
4 Stadtführungen mit 60 Personen

Die Kooperationspartner:innen der 1848er-Ausstellung in der vhs Region Kassel v. l. n. r.: Laura Schibbe (AddF), Alexander Maser (GEDG), Gunnar Zamzow, Thomas Ewald (beide vhs), Silke Engler (EKB LK Kassel), Jürgen Fischer (VHG), Felicia Toor (vhs)





Die Revolution auf Social Media – die Jahresserie #DieFrauenVon1848

am Staatstheater Kassel mit dem Programm „Immer wieder Wagner?“, gemeinsam mit dem Richard Wagner Verband Kassel und der Malwida von Meysenbug-Gesellschaft. Anlässlich der Kasseler Aufführungen von Wagners „Ring des Nibelungen“ Anfang Juni boten wir drei Veranstaltungen an, um kritische wie aufschlussreiche Schlaglichter auf den Nachgang des Gesamtkunstwerks zu werfen. Besonderes Highlight für uns war der Besuch der Musikwissenschaftlerin Dr. Eva Rieger gemeinsam mit Dagny Beidler, die über Wagners uneheliche Tochter Isolde referierten.

VON DIGITALER ZU REALER WELT

Wie schön es ist, wenn digitale Kontakte in die reale Welt übertragen werden, konnten wir im April erleben. Wir hatten die Journalistin Jasmin Lörchner zu Besuch, die auch als Podcasterin des erfolgreichen HerStory-Podcasts und gleichnamigen Instagramaccounts bekannt ist. Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Kassel luden wir Lörchner für die erste öffentliche Präsenz-Lesung aus ihrem Buch „Nicht nur Heldinnen“ ein. Die Lesung Ende April 2023 füllte das gesamte Foyer der Campusbibliothek bis auf den letzten Platz. Im anschließenden Gespräch mit Christina Soose erzählte die Podcasterin Details ihrer Arbeit und beantwortete zahlreiche Fragen aus dem Publikum.



DEZEMBERHIGHLIGHTS

Anfang Dezember ging es bei uns mit Wikipedia Deutschland in die bereits zweite Runde GLAMdigital, dieses Mal zum Thema Wiki Loves Revolution.

Im Gespräch mit Dr. Kerstin Wolff und Elisabeth Thalhof, Leiterin der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt, wurde die Revolution von 1848/49 mit besonderem Fokus auf die Akteurinnen thematisiert. Unterstützt von ehrenamtlichen Autor:innen sichteten wir den bestehenden Artikelbestand zum Thema und konnten auf fehlende, erweiterbare oder fehlerhafte Artikel in der Wikipedia aufmerksam machen. Unser Veranstaltungsjahr beschlossen wir – schon fast traditionell – am 10. Dezember mit der nunmehr dritten Ausgabe von „Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“ in Kooperation mit der Stiftung Brückner-Kühner und dem S.-Fischer-Theaterverlag. Die sechs Gewinnerinnen der diesjährigen Ausschreibung hielten ihre Reden, untermalt von den Musikerinnen des Trio Grandezza, vor dem vollbesetzten Stadtverordnetensaal des Kasseler Rathauses. Alle ungehaltenen Reden sind auf der Website ungehalten.net weiterhin anzuhören.

Christina Soose,
Jasmin Lörchner
und Lörchners
Buch „Nicht nur
Heldinnen“





Die Freundinnen – Notizen aus dem Förderverein



DIE VERANSTALTUNGSREIHE

Sehr erfolgreich war die Veranstaltungsreihe im Herbst. Den Freundinnen ist es – nach einer mühevollen Planungsphase mit vielen Absagen und Rückschlägen – gelungen, mit Sylvie Schenk und Julia Schoch zwei faszinierende Autorinnen zu gewinnen, deren Lesungen sehr gut besucht waren.

Sylvie Schenk las im November aus ihrem autofiktionalen Roman „Maman“. Sie wurde dabei von dem Saxophonisten Heribert Leuchter begleitet. Eine gelungene Mischung, denn das Zwischenspiel gewährte den Zuhörerinnen und Zuhörern Momente des Innehaltens zwischen den Textpassagen. Schenks Roman beschäftigt sich mit den Traumata ihrer Mutter, die diese schweigend an die Familie weitergibt. Sie spürt den unausgesprochenen Fragen der Mutter nach und sucht nach Antworten, „damit sie Ruhe gibt und damit ich selbst endlich meinen Frieden finde“. Ins Große Bali-Kino waren rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörer gekommen.

Zur Lesung von Julia Schoch konnten wir mehr als 90 Freundinnen und Interessierte im Kleinen Bali-Kino begrüßen. Das Buch

„Das Liebespaar des Jahrhunderts“ besticht durch seine präzise und humorvolle Sprache. Sowohl während der Lesung, in der Schoch wie in einer Art Zeitraffer eine langjährige Beziehung beschreibt, als auch im anschließenden Gespräch zog die Autorin das Publikum in ihren Bann. Die Rezensentin der HNA war begeistert von der „hohen Sprachkunst“ der Autorin.

Ebenso erfolgreich war die Preview des Films „Reise in die Wüste“, zu der die Freundinnen im Oktober eingeladen hatten. Margarete von Trotta hat das Leben und Schaffen der Autorin Ingeborg Bachmann während der Beziehung mit dem Schriftstellerkollegen Max Frisch recherchiert und in Szene gesetzt. Sie zeichnet die dramatische Entwicklung dieser Liebe nach, die nach nicht einmal vier Jahren scheitert. Nach der Trennung fällt Bachmann, eine der bedeutendsten deutschsprachigen Lyrikerinnen und Schriftstellerinnen, in eine tiefe Depression. Die „Reise in die Wüste“ bringt sie ins Leben zurück. Im Großen Bali-Kino machten sich an diesem Vormittag viele Zuschauerinnen und Zuschauer ein eigenes Bild von dem nicht unumstrittenen Film.

ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

derzeit 177 Freundinnen

Einnahmen 2023:	25.807,10 €
davon Freundinnenspenden:	20.272,36 €
Einnahmen seit Gründung:	623.398,35 €
davon Freundinnenspenden:	523.972,62 €





links: Autorin Sylvie Schenk (Mitte) mit Freundinnen (v. l. n. r.) Angela Wickert, Katrin Lehmann, Brigitte Vogler und Saxophonspieler Heribert Leuchter

rechts: Filmplakat Ingeborg Bachmann. Reise in die Wüste



KOOPERATIONEN

Bei zwei Filmporträts sind die Freundinnen als Kooperationspartnerinnen des Dokulfestives aufgetreten und haben ihre Zusammenarbeit mit den Teams der Kasseler Arthousekinos erweitert. Helga Schubert, die bereits 2022 auf Einladung des Fördervereins aus ihrem Buch „Vom Aufstehen“ gelesen hat, ist von Jörg Herrmann porträtiert worden. Als Achtzigjährige hatte Schubert für sie selbst überraschend den Ingeborg-Bachmann-Preis gewonnen. Dieses Ereignis, ihr Leben in der DDR und ihren heutigen Alltag in einem kleinen Flecken in Mecklenburg-Vorpommern zeichnet der Film nach. Ebenso faszinierend ist das Porträt von Helke Sander. In „Aufräumen“ blickt die Filmemacherin und Autorin mit der Regisseurin Claudia Richarz auf ihr reiches Leben zurück. In vielen Filmausschnitten und Interviews wird das Wirken Sanders nachgezeichnet – von ihrer kämpferischen feministischen Rede auf der Delegiertenkonferenz des SDS 1968 über viele provozierende und aufrüttelnde Filme bis zu ihrem heutigen Leben. Für das anschließende Publikumsgespräch konnten wir Kerstin

Wolff vom AddF gewinnen, die die Bedeutung Helke Sanders für die Neue Frauenbewegung deutlich machte.

DIE JAHRESVERSAMMLUNG

Die Jahresversammlung im November in den Räumen des Vereins Hand in Hand in der Samuel-Beckett-Anlage gab bereits einen Ausblick auf das vierzigjährige Gründungsjubiläum des Archivs in diesem Jahr. Jacqueline Weil vom Leitungsteam hat die Freundinnen persönlich zur großen Jubiläumsfeier am 29.6.2024 in den Bürgersaal des Rathauses eingeladen. Sie berichtete auch von den laufenden Forschungsprojekten zur Geschichte der Trümmerbeseitigung in Kassel sowie zur Entstehung der Archive wie des AddF in den 1980er Jahren. Die Suche nach größeren Räumen für das Archiv, das derzeit 14 Mitarbeiterinnen hat, geht weiter.

Viele Ideen für die Veranstaltungsreihe 2024 brachten die 17 Freundinnen an diesem Abend ein, die in unsere Planungen für dieses Frühjahr und den Frühsommer eingeflossen sind.

Autorin Julia Schoch (re.) mit Moderatorin Elke Bockhorst (li.)

Kontoverbindung:

Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung e. V.

IBAN: DE72 5205 0353 0001 0060 87

BIC: HELADEF1KAS

Kontakt:

Gottschalkstr. 57 | D – 34127 Kassel

Tel.: +49 (0)561-9893670

E-Mail: foerdereverein@addf-kassel.de

Website: www.foerdereverein-addf.de

Die Stiftung – mehr als eine Organisationsform

INTERESSE UNGEBROCHEN

Mit dem Schuljahr 2022/2023 haben wir das erste Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ) angeboten, bei dem Schüler:innen ehrenamtlich in verschiedensten Einrichtungen arbeiten können. Unsere erste FSSJlerin Ida von der Offenen Schule Waldau hat ihr freiwilliges Schuljahr dieses Jahr im Juni erfolgreich beendet. Sie unterstützte vor allem die Kolleginnen in der Buchaufnahme und in der Digitalisierung. Seit diesem Jahr unterstützt Elke Bockhorst unsere langjährige Helferin Dorothea Fricke-Drewitz bei der ehrenamtlichen Arbeit. Wir danken allen Ehrenamtlichen für ihre Arbeit und freuen uns auf neue Interessent:innen, die das AddF unterstützen wollen. Ferner konnten wir dieses Jahr erneut diverse Praktikantinnen in den Bereichen Forschung und Sammlung beschäftigen und freuen uns sehr über das beständige Interesse an unserer Einrichtung als Praktikumsort.

IMMER NOCH KEINE RAUMLÖSUNG

Das Jahr startete in Sachen Raumfindung zunächst aussichtsreich, denn wir erhielten eine jährliche Zuschusserhöhung der Stadt Kassel von 70.000 Euro für Raum- und Mietkosten. Trotz vieler vielversprechender (Besichtigungs-) Termine, Gespräche und der erwähnten Zuschusserhöhung, konnten wir bis zum Jahresende keine geeigneten Räume für die Bedürfnisse des Archivs finden. Durch die Kündigung eines unserer Außendepots zum Frühling 2024 ist der Platzmangel noch akuter geworden. Bisher konnten wir für das Archivgut im gekündigten Außendepot nur eine Interimslösung bis maximal 2025 finden – langfristig ist das ein Zustand, den wir nicht beibehalten können. Da sich die Suche nach einer Immobilie, in der wir sowohl Depotflächen als auch Büroräume unterbringen können, zunehmend unmöglich gestaltet, versuchen wir nun wenigstens eine Sammelfläche für unsere ausgelagerten Bestände zu finden. Wir hoffen, dass das Jahr 2024 uns in dieser Angelegenheit wohlgesonnen ist.



v. l. n. r.: das Stiftungskomitee Dr. Andrea Hänger, Beate Dörr, Prof. Dr. Susanne Freund, Prof. Dr. Susanne Schötz, Claudia Martin-Konle und unser Stiftungsvorstand Prof. Dr. Mechtild Bereswill, Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Henny Engels



BESTÄNDIGKEIT UND NEUERUNGEN IN DEN GREMIEN

Im Stiftungskomitee gab es dieses Jahr einige Neuerungen und Veränderungen. Das Stiftungskomitee berät und unterstützt die Stiftung v.a. in wissenschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten. Ihm gehören unter anderem Frauen aus der Wissenschaft, dem Bereich Archiv, Bibliothek und Dokumentation und dem Journalismus an. Auch Personen aus Förderinstitutionen und dem Deutschen Frauenrat sind im Stiftungskomitee vertreten. Dieses Jahr mussten wir uns von Prof. Dr. Sylvia Paletschek verabschieden. Die Historikerin der Universität Freiburg hat das Komitee seit 2020 im Bereich Forschung unterstützt und ist im Herbst 2023 aus ihrer Position ausgeschieden. Wir bedanken uns für die Unterstützung.

Wir freuen uns, dass wir für den Bereich Forschung Dr. Mieke Roscher, Privatdozentin im Lehrgebiet für Sozial- und Kulturgeschichte an der Universität Kassel, gewinnen konnten. Beate Dörr, zuständig für den Bereich Frau und Politik bei der Bundeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, unterstützt seit diesem Jahr den Bereich Kommunikation und für den Archivbereich ist Dr. Andrea Hänger, Vizepräsidentin des Bundesarchivs, neu zum Stiftungskomitee gestoßen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und die fachliche Unterstützung.

Die Amtszeiten der Komiteemitglieder Rebecca Beerheide (Deutsches Ärzteblatt, Berlin), Prof. Dr. Susanne Freund (Fachhochschule Potsdam) und Prof. Dr. Susanne Schötz (Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, TU Dresden) wurden verlängert. Prof. Dr. Susanne Schötz ist weiterhin Sprecherin des Komitees.

EINE EVALUATIONS-SITUATION

Turnusmäßig wurde die Arbeit des AddF aus den Jahren 2019-2022 intern von Personen aus unseren Gremien evaluiert. Eine nicht alltägliche und arbeitsintensive Situation, aus der wir mit einigen Erkenntnissen hervorgehen. Die Evaluatorinnen haben Empfehlungen an das AddF ausgesprochen und wir würden uns freuen, diese in den kommenden Jahren umzusetzen.

DIE STIFTUNG IN ZAHLEN

41 Stifter:innen	
Stiftungskapital:	194.744,22 €
Archiv- und Bibliotheksbestände:	6.694.001,00 €
Sachwerte:	265.900,00 €

Einnahmen 2023:	774.022,75 €
davon Stiftungsgeschäft:	19.287,27 €
Institut:	479.069,18 €
Drittmittel:	275.666,30 €

Das Team des AddF beim Umzug aus dem Königstor

IMPRESSUM

AddF – Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung
Gottschalkstraße 57
D – 34127 Kassel

Tel.: +49 (0)561-989 36 70

Fax: +49 (0)561-989 36 72

E-Mail: info@addf-kassel.de

Website: www.addf-kassel.de

facebook.com/Archiv.der.deutschen.Frauenbewegung

instagram.com/addf_kassel

twitter.com/addf_kassel

IBAN: DE65 5205 0353 0002 1092 00

BIC: HELADEF1KAS

Bildnachweise: Soweit nicht anders angegeben AddF – Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel.

S. 9: Foto oben rechts: © Sonja Rode ■ S. 12: Buchcover: © Tatjana Prenzel/Knesebeck Verlag ■

S. 17: Filmplakat Ingeborg Backmann. Reise in die Wüste. © alamodefilm.

Layoutkonzept: Anett Krumbein, Kassel; Gestaltung: DeinSatz Marburg | If

